# Herr Schüüch

Autor(en): **Moser, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 49

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Herr Schüüch

Um die Tagesschau von 22 Uhr zu sehen, hat Herr Schüüch das Restaurant zehn Minuten früher betreten und eine Cassata bestellt. Da der «Barbier von Sevilla» länger als vorgesehen dauerte, fühlte er sich verpflichtet, noch etwas zu konsumieren, und verlangte eine «Coupe Surprise». Die «Surprise» bestand in einer seltsamen Mischung von Glace, heißer Schokolade, Ananas, Nougat, Mandeln, Kirsch und Rahm und nahm den ganzen letzten Akt des «Barbier» in Anspruch. Als die Tagesschau endlich begann, räumte die Serviertochter den Teller weg, und da Herr Schüüch es für unhöflich hielt, an einem leeren Tischchen zu sitzen, bestellte er noch ein Bier.

Hier verläßt er das Lokal noch vor dem Ende der Tagesschau, und sein sorgenvolles Aussehen ist kaum auf die politische Weltlage zurückzuführen . . .